

Bezugsgebühr:

Wiederholt die Dresden bei täglich...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anzeigen...

Heinrich Esders

DRESDEN-A. 2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Grösstes Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderoben!

Hervorragende Auswahl neuester Herbst-Paletots für Herren Mark 25,- 20,- 35,-

Nr. 260. Spiel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Warenhausdiebstahl, Allgemeiner Handwerkerverein, Gerichtsverhandlungen. Lage auf Cuba, Berliner Leben. Freitag, 21. September 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 20. Septbr.

Die Jubiläumstheater in Baden.

Karlsruhe. Der heutige Festtag wurde eingeleitet durch feierliches Glöckengeläute, Abgabe von 101 Salut-

Karlsruhe. Das Kaiserpaar traf mittelst Sonderzuge um 10 Uhr...

Karlsruhe. Am 1 1/2 Uhr fand für sämtliche Fürstlichkeiten im Schlosse...

Karlsruhe. Der König der Belgier ist heute mittag kurz nach 12 Uhr hier eingetroffen...

Koloniale.

Berlin. Nach Meldungen aus Bindu gelang es dem Hauptmann...

Deutsch-englischer Zwischenfall in Portsmouth.

London. Das neutere Bureau teilt unter Berufung auf die Seebeförden in Portsmouth mit...

Aufstandsbewegungen.

Nachen. (Priv.-Tel.) In einem Aufsehen erregenden, zur Massenbewegung bestimmten Flugblatte...

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In der Oper wird Sonnabend, den 21. September...

* Frau Marie Luise Kirckhoff geb. Becker, die Witwe Wolfgang Kirckhoff's...

pro Woche machen. Die Geschäftswelt ist durch den Zustand in

Stettin. Zwischen dem Streikauschuss der Hafenarbeiter und dem Schutzwort der Reeder...

Unwetternachrichten.

Wien. Die hiesige Blätter aus Toblach melden, wurden im Ampezzo-Tale...

Hongkong. Wie jetzt gemeldet wird, sind bei dem letzten Taifun 5000 Chinesen ums Leben gekommen...

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Die „B. T. M.“ meldet: Einige Zeitungen behaupteten, die Regierung beabsichtige...

Homburg v. d. S. Reichsgraf Fürst Bülow ist heute vormittag hier eingetroffen...

Böln. (Priv.-Tel.) Die „Böln. Ztg.“ erhält von einem der besten Kenner...

Stuttgart. Der Naturforscher- und Vortag hielt heute vormittag in der „Liederhalle“...

Wien. Der Kaiser hat dem Statthalter von Mähren, Grafen v. Bietovin...

Brüssel. (Priv.-Tel.) Es verlautet, daß im Befinden der Kaiserin Charlotte...

Paris. Der Diktator des französischen Episkopats wird von sämtlichen konservativen Blättern...

Genehmigung befragt. Der „Gaulois“ schreibt, dieses Schriftstück werde der Regierung...

London. Es ist jetzt festgestellt, daß bei dem Eisenbahnunfall von Grantham...

London. Der „Daily Telegraph“ teilt mit, aus den letzten Nachrichten aus Casablanca...

Konstantinopel. In Adalia, Vilajet Konia, ist ein Pestfall vorgekommen.

Buenos Aires. In den hiesigen Docks brach Feuer aus. Die Docks enthielten 3000 Tonnen Waren...

Tanger. Gestern hier aus Casablanca eingetroffene Nachrichten bestätigen...

Verlässiges und Sächsiges.

Dresden, 20. September.

* Se. Majestät der König begab sich heute früh um 11 Uhr aus in die Dresden-Heide...

* Auf das von der Schlußfeier der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung...

* Dem Oberförster Feich in Johannegeorgenstadt wird vom 1. Oktober ab die Verwaltung...

* Die Altkadette Höhere Töchterschule an der Zingendorferstraße 15 soll einem Um- und Erweiterungsplan...

erscheinen, beweisen. Es soll mein heiligstes Lebenswerk sein...

Berliner Leben.

E. Berlin, 19. September.

Goethe läßt seinen Faust fröhlich erklären, Name sei Schall und Rauch. Das ist aber nur sehr bedingt zutreffend...

Den selben bitteren Schmerz müssen nun im Westen Berlins die armen Wilmersdorfer durchmachen...

erst im Jahre 1873 zu einer einzigen Gemeinde vereinigt. Die hiesigen Einwanderer hatten längst...

Den selben bitteren Schmerz müssen nun im Westen Berlins die armen Wilmersdorfer durchmachen...

halten, Turnhalle und Aula sollen ins Vorderhaus verlegt werden und dieses sowie das Nebengebäude Zentralheizung erhalten. Die Kosten des Umbaus sollen 271 000 Mark betragen.

Ueber die **Zurechnungsfähigkeit bei Warenhausdiebstählen** sprach auf der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Stuttgart der Würdener Gerichtsarzt Professor Dr. Hans Gubben-München. Zur Beurteilung der Zurechnungsfähigkeit bei Warenhausdiebstählen, so führte Reiner aus, haben wir in erster Linie den Betrieb der großen Kaufhäuser zu berücksichtigen, der von anderen Geschäften erheblich abweicht. Die Warenhäuser ziehen alle Bevölkerungsschichten an. Sie stellen und blenden durch die Reichhaltigkeit und den Glanz ihres Inhalts, sowie durch das in ihnen pulsernde Treiben, das zu manchen Zeiten zur beängstigenden Hysterie ansteigt, den Besucher in außerordentlichem Grade. So kommt es, daß bei nicht wenigen Besuchern bisher nicht vorhandene Begehrungs Vorstellungen entzündet werden, gleichzeitig mit einem märchenhaften Gefühl, als brauche man nur die Hand nach den Schätzen auszustrecken. Das in der Tat in vielen, wenn nicht in den meisten Fällen von Warenhausdiebstahl folgte, habe unbewußten Vorstellungen aufzuweichen und durch die Sinnenreize, sowie durch das herrliche Gewühl noch vertieft werden, geht aus einer kritischen Betrachtung dessen hervor, was gestohlen wurde. Es sind in der Regel für den Dieb unbrauchbare Gegenstände. Da entweder z. B. eine Maurerstraße eine Flasche feinsten Parfüms, mit der sie gar nichts anfangen kann. Eine andere stiehlt kostbare Seidenbänder, Blusenstoffe u. dergl., die ebenfalls für sie wertlos sind, weil der Gegenstand dieser Stoffe zu ihren sonstigen Kleidern und Mitteln zu auffallend wäre. Aus der Zwecklosigkeit und Unbrauchbarkeit des gestohlenen Gutes ist also wohl ein Schluss auf die Unfähigkeit und Mangelhaftigkeit des Täters gerechtfertigt. Bedeutung scheint ferner zu sein: 1. daß an den Warenhausdiebstählen die ländliche Bevölkerung so gut wie gar nicht beteiligt ist, obwohl diese einen nicht ganz geringen Teil der Raubfälle stellt; 2. daß Verurteilungen ebenfalls nicht unter den Warenhausdieben gefunden werden; 3. daß bei mehr als zwei Dritteln der Diebe eine nur Betreten des Kaufhauses schon bestehende Diebsabsicht oder eine materielle Notlage bestimmt nicht vorhanden ist; 4. daß ungefähr 90 v. H. der Warenhausdiebe dem weiblichen Geschlecht angehören. Unter diesen finden wir alle Altersstufen und alle Gesellschaftsklassen vertreten. Die allgemeinen Beobachtungen an den Dieben gehen dahin, der Gesamtindruck sei der der „Minderwertigkeit“, der allerdings nicht näher definiert werden kann. Interessant ist, daß ebenso, wie bei den Rentnieren auch bei den Kaufhäusern häufig anonym angegebene Briefanweisungen einlaufen mit dem Vermerk, der Betrag sei für unzurechnungsfähig erachtet worden, was bei den Warenhausdiebstählen der Fall ist. Bei einigen Patienten war die Erinnerung an das Verbrechen von Anfang an getrübt. Sie waren bei der Ertrappung derart schlaflos, daß sie auf die ziemlich unangenehme Gegenüberstellung der Verhältnisse, die hätten alles gestohlen, was man bei ihnen vorfinden, entweder überhaupt nicht zu antworten wußten oder einfach alles zugaben, obwohl sie die Kaufhäuser für einen Teil der Waren bei sich hatten. Allerdings kommt hier als erschwerendes Moment der Schlaf der Teilnahme im Kaufhaus hinzu. Die von Gubben behaupteten Personen waren bis auf eine noch unbestraft. Diese eine 37-jährige verheiratete Schlossersfrau war erbtlich angeblich nicht bestraft und erstmals als dreizehnjähriges Mädchen wegen Diebstahls verurteilt worden, sodann noch mehr- und mehrmals wegen Diebstahls, ferner wegen Untug und Körperverletzung. Professor Gubben kommt zu der Überzeugung, daß die bei Warenhausdiebstählen, teilweise nervösen, aber hauptsächlich Verirrten infolge des Verwirrungs- und Prozesses häufig sich einstellende Verwirrungs- und Verwirrungs-Willens- oder Gemüthsstörung sehr leicht durch die eingeangenen Verhältnisse anzuregen ist, wie sie in einem Warenhaus einwirken, welche Zerstörung eintreten kann, welche die Zurechnungsfähigkeit ausschließen. Da solche Zustände tatsächlich durchaus nicht selten sind, wird man bei den während der Menstruation begangenen Diebstählen, wenn die Vorgeschichte nur genügend Anhaltspunkte liefert, Unzurechnungsfähigkeit anzunehmen haben. Selbstverständlich ergeben sich daraus unter Umständen auch die Folgen der Einwirkung in die Anwesenheit wegen Gemeingefährlichkeit. Nach den übereinstimmenden Erfahrungen, die überall gemacht werden, steht es fest, daß das weibliche Geschlecht beim Warenhausdiebstahl ganz unverhältnismäßig gegenüber dem männlichen überwiegt und daß die einzige Erklärung hierfür in dem Verhältnisse krankhafter Elemente zu suchen ist. Es erscheint daher die Forderung gerechtfertigt, daß in jedem Falle von Warenhausdiebstahl eine ärztliche Untersuchung angeordnet werden sollte. Die der Öffentlichkeit nach als minderbewußt erkannte Eigentümern der Läden wie die entsprechenden Umstände des Tatortes verdienen in den Fällen, wo nicht volle Unzurechnungsfähigkeit angenommen werden kann, eine besondere Berücksichtigung, welche zweckmäßig gezielten Ausblick durch die Polizeibehörde auf die Geschäftsführer allein Gefährdung finden sollte. Die überaus häufigsten vorfindenden Verhältnisse, welche die Selbstschuldung der Warenhäuser aufweisen, sollten Veranlassung geben, diese allen größeren Warenhäusern zur polizeilichen Aufsicht zu machen.

Am heutigen dritten Ziehungsstage der **Ersten Toten-Arcus-Lotterie** fielen 10 000 Mark auf Nr. 87 298 in die Kollektion von Hermann Arnold, Chemnitz; 5000 Mark auf Nr. 21 829 in die Kollektion von Alexander Pfeil in Dresden; 1000 Mark auf Nr. 151 006; 500 Mark auf Nr. 109 236; 200 Mark auf Nr. 51 777, 5899, 30 001, 84 652, 182 590, 137 846; 100 Mark auf Nr. 54 139, 37 377, 74 086, 83 131, 124 510, 127 201, 138 262, 142 809, 186 643. (Ohne Gewähr.)

Dresdner Lehrerverein. In der Versammlung am 14. September referierten die Herren Verleger Köhler, Bernhard Schneider und Schulmeister über die im Auftrage des Vereins neu bearbeitete Geschichtsbücher von Göthe. In ausführlicher Weise schilderten sie ihre Reformarbeit an dem Werke, die es sowohl, was den textlichen und musikalischen Wert der aufgenommenen Gesänge und Lieder anbelangt, als auch in methodischer Hinsicht zu einer der besten modernen Gesangsbücher gemacht hat. — Hieran sprach Herr Unterrichtsreferent die Gesangsgründe in den Dresdner Volksschulen. Er schilderte die bestehenden Mängel, die durch das Fehlen eigentlicher

Besangräume hervorgerufen wurden, und schlug vor, den Rat der Stadt zu ersuchen, in derartigen Weise, wie er für Koch-, Turn- und Handfertigkeitsunterricht besondere Räumlichkeiten geschaffen, diese in neuerrichteten Schulen auch für den Gesangsunterricht einzurichten. Die Versammlung beschloß, ein dahingehendes Gesuch an den Stadtrat abzugeben.

Am 11. d. M. hat in Dresden der eifrigste Förderer der Augenhygiene Geh. Medizinalrat Professor Dr. Hermann Cohn sein arbeitsreiches Leben beschlossen. Zu Ehren seines Andenkens wurde heute im Schulmuseum (Sebanstr. 19) eine schulhygienische Ausstellung eröffnet, die dem Besucher ein Bild vom heutigen Stande der Hygiene des Sehens geben soll. Neben Optiker und Pädagogen haben sich an der Fertigstellung der Ausstellung auch die Herren Mediziner Ernst Rühl in Dresden und Geh. Richtig in Rößchenbroda beteiligt. Optische Instrumente und Apparate sind von den Herren Klobenstod und G. Rosenmüller und von Herrn Direktor Freyer zur Verfügung gestellt worden. Die schulhygienische Ausstellung will nicht nur Gelegenheit bieten, die Früchte deutschen Forscherlebens zu studieren, sondern auch mancherlei wertvolle Anregungen und Belehrungen für Schule und Haus verbreiten helfen. Die Ausstellung ist jeden Mittwoch und Sonnabend von 4 bis 6 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Die letzte diesjährige **Exkursion des Allgemeinen Handwerkervereins** führte die Mitglieder und deren mitglieder Angehörige in die Seifen- und Parfümeriefabrik von T. V. Gutsmann an der Großenhainer Straße. Ueber 30 Personen hatten sich im Fabrikhofe versammelt, um an dem Rundgang durch die interessanten Betriebsräume teilzunehmen. In erschöpfender Weise gaben Herr Kommerzienrat Gutsmann und Herr Gutsmann jun. Erläuterungen über die Fabrikanlage und die Herstellungsmethode der Fabrikate. An den Führungen der Gruppen der Besucher beteiligten sich ferner Herr Produktivist Bunderlich und mehrere kaufmännische Beamte mit eingehenden Erklärungen. Die Gutsmannsche Fabrik ist eine der ältesten ihrer Art: sie wurde 1760 gegründet. Die jetzige Firma besteht seit 1814. Im Jahre 1904 erfolgte die Verlegung der Fabrik von der Prager Straße in ihr neues ausgedehntes Heim an der Großenhainer Straße. Die Fabrik wurde mehr und mehr erweitert, heute beträgt ihre tägliche Leistung allein von der Kosmosseife, welche eine Spezialität der Firma Gutsmann ist, 40 000 bis 50 000 Stück. Das Abfallgebiet aller Fabrikate erstreckt sich über ganz Europa. Die Zahl der beschäftigten Personen beläuft sich auf etwa 100. Eine Töpferische Dampfmaschine dient dem gesamten Betrieb der 4 Siebeseifen zur Bereitung der flüssigen Seifenmasse, die nach ihrer Verbindung den verschiedenen Destillationswege geht. Außer den verschiedenen Toiletseifen und medizinischen Seifen fertigt die Fabrik Gutsmann Wachswaren, Parfümerien und Bombons an. Besonders Interesse erweckte das Wiegen der Seifen, von den kleinsten bis zu den großen, starken Altseifen, die mit Handapparaten gewalzt werden müssen. Wo sich die Dampfmotoren verwenden lassen, sind sie in Betrieb, so daß die Fabrik auf das modernste eingerichtet ist. Bei Beobachtung des Rundganges erhielt jeder Teilnehmer eine Fabrikationsprobe der Seife und des Parfüms zum praktischen Gebrauch im eigenen Haushalt. Nach der Besichtigung begaben sich die Mitglieder nach dem „Hotel zum Eichenhof“, wo sie noch einige Zeit gemütlich beherbergt wurden.

Der Vorstand der **Wittelsbände-Vereinigung im Königreich Sachsen**, i. A. Theodor Wittich, schreibt uns: „Von Weidau aus wird ein Rundschreiben verbreitet, worin zur Gründung einer „Reinigung für den Wittelsband“ aufgefordert wird. Auf mehrfache Erläuterungen erachtet die Erklärung, daß der Vorstand der Wittelsbände-Vereinigung im Königreich Sachsen aus diesem Unternehmen keinerlei Beziehungen hat. Die Unterzeichner des betreffenden Rundschreibens sind auch nicht Mitglieder der allgemeinen Deutschen Wittelsbände-Vereinigung (Zig Dannewitz) und können also nicht in deren Namen handeln und Vertreter derselben entgegennehmen. Ueberaus erwidert vom 1. Oktober ab als Organ der Deutschen Wittelsbände-Vereinigung ein Wochenblatt unter dem Titel „Deutsche Volkskraft“ (Herausgeber der deutschen Wittelsbände), das bei allen Postanstalten abonnieren werden kann.“

Der vom **Sächsischen Verein für Frauen** im nächsten für Freitag, abends 8 Uhr, im k. k. Gewerbehaus in Aussicht genommene Vortrag von Frau Dr. Marika Friberg-Peltingers über das aktuelle Thema: „Die haben die finnischen Frauen das Stimmrecht bekommen?“ findet im Rahmen einer öffentlichen Versammlung statt. Auch wird sich eine allgemeine Diskussion daran schließen, an der sich jedermann beteiligen kann.

Die **Israeliten feiern heute ihr Neujahrtsfest**, dem sich morgen das zweite Fest anschließt. Beide Feiertage werden leitens der israelitischen Bevölkerung streng gefeiert. Mit heute treten die Israeliten in das Jahr 5667 ein.

Das bekannte **Hotel „Bier Jahreszeiten“** am Neuhäuser Markt wurde gestern zwangsweise versteigert. Vom gerichtlichen Sachverständigen war das 93 Ar große und mit 151 840 Mark in der Landesbrandkasse verpfändete Anwesen auf 280 200 Mark einschließlich Inventar geschätzt. Die Hypothekenschuld betrug 265 000 Mark. Das Meistgebot gab mit 198 000 Mark Herr Hotelier Guido Scharfshmidt ab und erhielt hierfür auch das Grundstück zugeschlagen, so daß ein Hypothekensumme von rund 75 000 Mark zum Ausfall kommt.

Polizeibericht. 20. September. Vor einigen Tagen wurden hier in einem Hause 6 neue Wäschekübel, 1 Rechen, 2 Spaten, 1 Schaufel und 1 Nadelstange aufgefunden. Diese Gegenstände sind vermutlich diebstahl und nicht wieder abgeholt worden. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß sie von einem Diebstahl herrühren. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminal-Abteilung melden. — Vor einigen Tagen hat ein 19 bis 20 Jahre alter Unbekannter in einem hiesigen Schuhwarengeschäft ein Paar Stiefel gekauft und dabei zwei Geldrollen mit in Zahlung gegeben, die nach den Aufschlüssen 5 Mark in 10 Pfennig-Stücken und 3 Mark in 5 Pfennig-Stücken enthalten sollten. Beim Nachsehen hat sich jedoch herausgestellt, daß die Geldrollen 2 bzw. 1 Pfennig-Stücke enthielten. Vor diesem Unbekannten wird hierdurch gewarnt. Einmalige Wohnungsumzüge werden an die Kriminal-Abteilung erbeten. — Am 2. d. M. abends ist in dem Hofraume des Grundbesitzes Löbtauer Straße 96 ein noch ziemlich neues Herren-Fradrad, an dem die Kette zerfallen

ist, neben gelassen worden. Da der Eigentümer des Rades bisher nicht zu ermitteln war und sich auch nicht gemeldet hat, erbeten die Königl. Polizeibehörde um Mitteilung sämtlicher Wahrnehmungen. — Seit etwa 4 Wochen ist einer kleinen Landbesitzerin eine 30 Kilogramm schwere Rinde, *Scolytia* enthaltend, abgebaut gekommen. Sie ist vermutlich gekloppt worden, doch ist auch nicht ausgeschlossen, daß sie nur beschleppt worden ist. Sämtliche Wahrnehmungen werden an die Kriminal-Abteilung erbeten.

Ein **jugendlicher Kirchenräuber** hatte sich in der Person des am 12. September 1892 in Sachsdorf geborenen Schulknaben Willy Ketur Seifert aus Fördergerdorf vor dem Landgericht Freiberg zu verantworten. Er war gefänglich, am 15. April und am 27. Mai 1906 mit einem Stenogramm die Missionbüchse in der Kirche zu Fördergerdorf geöffnet und daraus einmal 2,18 Mark und das andere Mal 30 Pf. entnommen zu haben. Diese Geldbeträge hat er vernichtet. Der heute Lehrer Jakob Schilderte den Knaben als geistig minder begabt, er glaube aber, daß Seifert die Einsicht in die Strafbarkeit seiner Handlung besessen habe. Er erhielt wegen Schwereit und einfachen Diebstahls 1 Monat und 1 Woche Gefängnis.

Die **Dandelsammer zu Plauen** hat dem Stadtrat ein Gesuch eingereicht um Auslegung einer Eingabe an die Evangelisch-lutherische Landeskonferenz in Dresden, in der um Verlegung des Hohen-Neujahrtsfestes auf einen Sonntag gebeten wird.

Vorgestern war der 54 Jahre alte Zimmermann **Dammrich** aus Roderdors, der an der Instandhaltung des Rasthauses der oberen Stadtmühle in Plauen i. V. arbeitet, damit beschäftigt, eine fünf Meter lange Flosse von einer der dort befindlichen Brücken in den Mühlgraben hinabzulassen, als das eine Ende der Flosse schleuderte und den Mann fest an den Unterleib traf. Der Bedauerndste sahle heftige Schmerzen und sah sich genötigt, mit der Arbeit aufzuhören. Er wurde in die Wohnung eines Arbeitskollegen gebracht, wo er starb.

Das **italienische Erdbeben** vom Freitag, den 14. September, ist auch vom Seismometer in Plauen i. V. registriert worden. Die größte Ausweichung des Schreibstiftes betrug 4 bis 5 Millimeter. Die Kurve erstreckt sich über 25 Minuten.

Amisgerichte. Der 1885 in Chemnitz geborene Kaufmann Wilhelm Stobmann war während der Vogelweide wiederholt Gast im Apollo-Theater; am Donnerstag der Festwoche beschwand er aber aus dem Vergnügungszweck unter Hinterlassung einer Bescheid von 3 Mark 30 Pfennigen. Obwohl er nach seinen Angaben 25 000 Mark im Vermögen hat, verurteilt er nach 14 Tagen auf einen Zwangsarbeiter um 7 Mark 10 Pfennige zu zahlen. In der Nacht zum 16. August mielte Stobmann sich eine Droschke, in die er zwei Mädchen mit einsteigen ließ, von denen der Ältere das eine nach der Prager, das andere nach der Leipzig-er Straße fahren mußte. Als kein Ziel nannte Stobmann die Droschkener eine Straße, die gar nicht existiert, was der Kutcher erst erfuhr, nachdem er in der betreffenden Straße angelangt war. Zweifellos hatte Stobmann unterwegs die Droschke heimlich verlassen wollen, war aber auf der Fahrt eingeschlossen und hatte den richtigen Zeitpunkt zur Flucht verpasst. Ohne aus der Flosse zu fallen, wünschte er dann von dem Kutcher nach der Freiburger Straße gefahren zu werden. An der Deibelstraße in Löbtau sprang er jedoch aus der Droschke und lief davon, und zwar einem Gendarmen in die Arme, der durch das Rufen des die Flucht seines Fahrgastes bemerksamen Kutchers aufmerksam geworden war und den Flüchtling festhielt. Am anderen Tage brachte Stobmann dann dem Kutcher das Geld für die Fahrt, deren Preis 7 Mark 10 Pfennige betrug. Der Angeklagte ist vorbestraft; er erhält wegen Betrugs 1 Monat Gefängnis. — Der Schuhmachergeselle Franz Edwin Martin, 1884 in Jöndau geboren, entwendete seinen beiden Stubegefährten, mit denen er nur einen Tag zusammen gewohnt hatte, eine Weste und ein Paar Stiefel; er wurde aber bald festgenommen. Er ist gefänglich. Das Urteil lautet auf 4 Wochen Gefängnis. — Der beim Amtsgericht Rößchen in Unterlungsdorf befindliche Arbeiter Ernst Strider hatte während seines letzten Aufenthaltes in Dresden seinen Stubegefährten um eine Uhrkette ein Paar Stiefel und das Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt beschlagnahmt. Die Folge ist eine 4wöchige Gefängnisstrafe. Vom persönlichen Erscheinen zur Hauptverhandlung ist der Angeklagte entbunden. — Der Kutcher Emil Otto Steglich aus Beschleiburg hatte Mitte Juli bei einem Kohlenhändler Stellung gefunden, der ihn zum Einsoffieren von Rumpelwagen berechnete. Diese Gelegenheit benutzte Steglich, drei Beträge in seine Tasche stecken zu lassen. Er wird deshalb zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Beim hiesigen Stadtkrankenhaus **Johann-Adt** ist die Hilfsstelle an der Augenabteilung (Oberarzt Dr. Becker) vom 1. Januar 1907 an neu zu besetzen.

Vom 20. September werden von den städtischen **Veih-amts-geschäftsstellen** — Neustädter Rathaus und Marktstraße 17 — auf die zum Verkauf angebotenen Wertpapiere und Sparkassenbücher Darlehen gegen Zinsen zu 6 Prozent jährlich, anstatt wie bisher zu 5 1/2 Prozent, gewährt.

Mit der Verlegung bzw. Ueberwälzung des **Weiberimühlgraben** in der Großen Zwingerstraße, zwischen Gerbergasse und Ultra-Allee, soll am 28. September begonnen werden. Nach § 40 der Gemeindesteuerordnung für die Stadt Dresden in der Fassung des Nachtrags vom 3. Dezember 1903 ist jeder Grundbesitzer verpflichtet, über die auf dem Grundstück vorhandenen Räume, über deren Inhaber, über den Jahresbetrag der vereinbarten Mietzinsen, einschließlich der Nebenverpflichtungen, über den Jahresbetrag des Mietwertes der von ihm selbst benutzten Räume und Gebäudeteile, über die im laufenden Jahre unvernietet und unbenutzt gebliebenen Räume und Gebäudeteile, über deren Mietwert und über die Zeit, während welcher weder eine Vermietung noch eine Benutzung stattgefunden hat, dem Stadtkommunikationsamt zu erklären. Die Listen für das Jahr 1907 werden dem Grundbesitzereigentümer oder deren Stellvertreter vom 5. künftigen Monats ab ausgehändigt.

Grundregister. Eingetragen wurde: daß die offene Handelsgesellschaft **Beier & Walter** in Dresden aufgelöst, **Wag William Anton Walter** ausgeschieden ist und daß der Gläubiger **Karl Emil Oskar**

Schramm“. Damit hat es folgende Bewandnis. Am einen See von ansehnlicher Ausdehnung und Tiefe, jedoch man darin baden und schwimmen kann, befindet sich ein großes Gartenlokal und hinter diesem ein reicher Tanzsaal. In dem Garten sitzen erhabene Birnenfamilien, trinken dünnes Bier und versetzen zu den Klängen einer Militärkapelle die mitgebrachten „Studen“. Die Nachmittage sitzen unter dem Reichen des schönen Sprüches: „Mit altem Branntwein nicht getrunken — Hier können Familien Kaffee kochen.“ Dies Geschäft vollzieht sich in ungeheuren weißen Kaminen, die nebst kochendem Wasser, Milch und Linsen gegen eine geringe Vergütung geliefert werden. Alles andere was man sich selbst mitgebracht, den gekauften Kaffee, den Zucker und den Kuchen. Unter den alten Vätern entwerft sich dann manch fröhlicher Kaffeeklatsch. Die Hauptache ist und bleibt aber doch belagter Nischenaal, in dem zweimal wöchentlich getanzt wird. Besondere Einladungen ergehen dazu nicht. Wer für den Tanz Stud für Stud 10 Pfennig übrig hat, ist willkommen. Die hohe Weiblichkeit zahlt natürlich nichts. Man kann sich also leicht vorstellen, was da alles an „Damen“ aus dem Spreewald zusammenströmt oder vielmehr zusammenströmen könnte. Denn tatsächlich vertritt sich nur täglich eine jener Damen hierher, die sich der besonderen polizeilichen Obhut zu erweisen haben. Die fühlen sich offenbar unter sich in den „Amorösen“, im „Vollhaie“ und ähnlichen Koffalen wohler. Bei Schramm tanzt vorzugsweise die hohle Berliner Weiblichkeit, die am Hauptsonntage und anderen benutzten Tagen der Konfession die Typen „Gehörn“ und „Hühnisch“ schlang gewachener Konfessionen“ vorführen. So war es schon vor einem Renegaten, als Schramm „Seebad“ noch mitten im stillen Dörchen lag, ist es noch heute, wo dieses Lokal rings von rohrstäblichen Straßen umgeben und Wilmsdors zum Range einer Stadt emporgerückt ist. Man kommt immer von neuem über die Entwicklung der Berliner Vororte. Nach Charlottenburg, Schöneberg und Nizdort ist Wilmsdors nun der vierte Vorort, der Stadt wird. Den bürchlichen Charakter hatte es schon längst abgelegt. Es ist, wie jene anderen, in Berlin vollständig hineingewachsen. Seine breiten, hellen Straßen,

seine hohen, modern ausgestatteten Häuser, seine Verkehrs-mittel und sonstigen Einrichtungen unterscheiden sich in nichts von denen der großen Metropolen. Nur daß sie noch etwas neuer und daher noch besser in mancher Hinsicht sind, als jene. Um die prächtige Kaiser-Allee mit den letzten, reizenden Landhäusern zu beiden Seiten könnte sogar Berlin die jüngste deutsche Stadt werden. Hier wohnen überdies schwere Millionäre, die ihr schönes Geld, das sie in der Reichshauptstadt verdient haben, in behaglicher Ruhe versetzen. Eine dieser Villen zeugt von entzückender Pracht. Wir lesen auf dem blanken Messingchild an der Eingangstür: **Romerich**. Dieser Name erweckt für viele recht schmerzliche Erinnerungen. Man glaubt es kaum, daß nicht viel mehr als ein Jahrzehnt verfloßen ist, seitdem die Vororte um die Eingemeindung in Berlin förmlich bettelten. Sie hatten keinen leiblichen Grund, als sich so schnell wie möglich von dem benachbarten Wilms verdrängen zu lassen. Über der Miese war damals ungewein fließ und stellte sehr hochgehende Bedingungen. Heute hat sich die Lage gründlich verändert. Die Vororte haben ein ungeprägtes Selbstbewußtsein erlangt und denken nicht mehr daran, unter irgend welcher Bedingung ihre Selbständigkeit anzugehen. Im Gegenteil, lobend sie eine gewisse Ausdehnung und Serenität erlangt haben, ruht ihr Ehrgeiz nicht eher, als bis sie ihr Ziel erreicht, bis sie das Stadtrecht erhalten haben. Ein Kranz von drei Vorstädten und einer großen Stadt, die in wenigen Jahren ebenfalls die Dumbertausend überschritten haben wird, legt sich bereits um die deutsche Reichshauptstadt. Diese städtischen Gemeinwesen weiterern mit der Mutterstadt erfolgreich auf dem Gebiete der kommunalen Selbstverwaltung und haben sie in mancher Hinsicht sogar überflügelt. Namentlich Charlottenburg ist Berlin vielfach voran. Ansofern wirkt dieser Wettbewerb ganz wohltätig. Der Gedanke, alle Vororte in Berlin eingemeinden, ist daher auch von allen Einsichtigen längst aufgegeben worden. Aber ebenso klar ist ihnen, daß der jetzige Zustand unhalbar ist und daß ein wirkliches Groß-Berlin auf vernünftiger und zweckmäßiger Grundlage geschaffen werden muß. Die preussische Regierung hatte

vor einigen Jahren ihrem Landtage einen Gesetzentwurf vorgelegt, der auf die Schaffung einer neuen Provinz Berlin abzielte. Er wurde mit Recht verworfen, nicht nur weil man dahinter den gefährlichsten „Preparatisten“ witterte, sondern mehr noch, weil der Entwurf nur halbe Arbeit vorgezogen wagt. Dessen Urheber hatten nicht den Mut gehabt, die großen Berliner Nachbarstädte auch finanziell von ihrem bisherigen Provinzialverbande loszulösen. Das aber wäre nötig, wenn man eine wirklich lebensfähige neue Provinz Berlin schaffen will. Charlottenburg beispielsweise mit seiner Viertelmillion Einwohner hat jährlich über 600 000 Mark an die Provinz Brandenburg zu zahlen, von der die Stadt nicht den geringsten Vorteil hat. Die Provinz hält diesen ergebnislosen Steuerzahler natürlich fest und sträubt sich ebenso, ihn freizugeben, wie die Kreise sich sträuben, wenn eine Landgemeinde, wie Wilmsdors, mit gegen 70 000 Einwohnern, nach dem ihr längst zukommenden Stadtrecht begehrt. Da bedarf es schließlich erst eines förmlichen Wachtwortes und — einer gewaltigen Währungsflut, ehe der Kreis die mündig gewordene Land-gemeinde losläßt. Wilmsdors ist reich genug, um sich den Spieß Stadt zu werden, einige Dumberttausende kosten zu lassen. Es kann sich sogar gleichzeitig den Luxus eines neuen Rathauses für etliche Millionen leisten. Seine blühenden Finanzen erlauben ihm das. Rinder auf sind die ärmeren, aber ebenfalls fast angewachsenen Vororte im Osten und Norden daran, die sich nicht so leicht von ihren Landkreisen loslösen können und doch auch die läblichen Kinderkreise längst ausgetreten haben. Vom neuen preussischen Minister des Innern erwartet man, daß er wenigstens einen abermaligen kräftigen Versuch zur Lösung des schwierigen Problems von „Groß-Berlin“ machen werde. Es muß in doch einmal nach dieser Richtung Ordnung geschaffen werden. Darin ist alle Welt einig. Nur über das Wie gehen die Meinungen stark auseinander, namentlich denkt Berlin leicht darüber ganz anders, als seine Nachbarstädte und „Nach-barstädter“.

Beste das Bombardement und die Firma fortsetzt; — das in die Firma Adolph Schwanke in Dresden eine Kommanditistin ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Verfahrensverfahren, Einzelgenosse wurde; betreffend die Ein...

Vermischtes.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

Der Brand am Striegener Platz in Dresden vor Gericht.

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

aberg. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. von Cherdour abge...

Tagesgeschichte.

Zur Lage auf Cuba

wird weiter gemeldet: Der amerikanische Kreuzer „Des Moines“, mit dem...

Deutschland. Der Kaiser unternahm gestern nachmittag mit dem Herzog und den Fürsten von Bulgarien...

Die Abordnung der Zweiten Kammer der badischen Landstände...

Ueber den deutsch-englischen Zwischenfall mit dem „Meteor“...

Ungarn. In Esseg (Serbien) veranstalteten Maurer...

Frankreich. Gestern fand in der Peter Pauls-Kathedrale...

Die in deutscher Sprache erscheinenden Blätter Niaga...

In dem Gebiet von Nefissowgrad sind Bauern...

Der Staatsanwalt am Gerichtshof in Scharhin...

Schiffsbewegungen.

Kordischer Lloyd. (Mittelteil von Fr. Bremermann, General-Agentur, Wagnerstraße 48.)

Wetterbericht des kgl. sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 20. September 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 20. September 8 Uhr früh:

Table with columns: Station, Höhe, Richtung u. Stärke, Wetter, Sp., Station, Höhe, Richtung u. Stärke, Wetter, Sp.

Den einer im Südosten lagernden Depression zieht sich eine Ausläufer...

Witterungsverlauf in Sachsen am 19. September.

Table with columns: Station, Höhe, Temp., Wind, Station, Höhe, Temp., Wind.

Nach kurzer Unterbrechung am Abend des 18. Septembers setzte am Morgen...

Wetterprognose für den 21. September:

Wind: Nördliche Winde. Verdunstung: Nennlich trüb. Niederschlag: Nennlich Regen.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with columns: Station, Höhe, Vorüberig, Höchst, Niedrig, Dresden.

Familiennachrichten.

Heute Dienstag nacht verschied kauft und ruhig unser guter Vater und Großvater Karl Aug. Hofner, pensionierter Weichensteller...

Heute nachmittag verschied in Hohenstein-Ernstthal unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Frau Ida Uhlmann geb. Michaels, Bäckermeisters-Witwe, im 65. Lebensjahre. Im Namen der in tiefer Trauer Hinterbliebenen Hohenstein-Ernstthal, Chemnitz und Dresden...

Unterrichts-Ankündigungen. Achtung! Für Restaurateure u. Wirte 700 Saal-Stuben, usw. Tische, Wäsche und Küchengerät...

Dresdner Bankverein

Leipzig Burgstrasse 25
Dresden Wahrenstrasse 21 — Ringstrasse 22
Chemnitz Kronenstrasse 24

Zweiganstalten:
 in Dresden:
 Prager Strasse 12: Hb. Wm. Bassenge & Co.
 Kronenstrasse 1: Sächsische Discout-Bank;
 in Meissen:
 Elbstrasse 14: Meissener Bank

verzinst zur Zeit Bareinlagen bei täglicher Verfügung mit 3% für Jahr.
 " 1-monatlicher Kündigung " 3 1/2%
 " 3-monatlicher Kündigung " 4%
 " 6-monatlicher Kündigung " 4%

Kurszettel der Dresdner Börse vom 20. September 1906.

Staatspapiere und Fonds.		Kurszettel der Dresdner Börse vom 20. September 1906.		Kurszettel der Dresdner Börse vom 20. September 1906.	
1	Deutsche Staatsanleihe	1	Pr. 1000 St. 1890	1	Pr. 1000 St. 1890
2	do. 1890	2	Pr. 1000 St. 1890	2	Pr. 1000 St. 1890
3	do. 1890	3	Pr. 1000 St. 1890	3	Pr. 1000 St. 1890
4	do. 1890	4	Pr. 1000 St. 1890	4	Pr. 1000 St. 1890
5	do. 1890	5	Pr. 1000 St. 1890	5	Pr. 1000 St. 1890
6	do. 1890	6	Pr. 1000 St. 1890	6	Pr. 1000 St. 1890
7	do. 1890	7	Pr. 1000 St. 1890	7	Pr. 1000 St. 1890
8	do. 1890	8	Pr. 1000 St. 1890	8	Pr. 1000 St. 1890
9	do. 1890	9	Pr. 1000 St. 1890	9	Pr. 1000 St. 1890
10	do. 1890	10	Pr. 1000 St. 1890	10	Pr. 1000 St. 1890
11	do. 1890	11	Pr. 1000 St. 1890	11	Pr. 1000 St. 1890
12	do. 1890	12	Pr. 1000 St. 1890	12	Pr. 1000 St. 1890
13	do. 1890	13	Pr. 1000 St. 1890	13	Pr. 1000 St. 1890
14	do. 1890	14	Pr. 1000 St. 1890	14	Pr. 1000 St. 1890
15	do. 1890	15	Pr. 1000 St. 1890	15	Pr. 1000 St. 1890
16	do. 1890	16	Pr. 1000 St. 1890	16	Pr. 1000 St. 1890
17	do. 1890	17	Pr. 1000 St. 1890	17	Pr. 1000 St. 1890
18	do. 1890	18	Pr. 1000 St. 1890	18	Pr. 1000 St. 1890
19	do. 1890	19	Pr. 1000 St. 1890	19	Pr. 1000 St. 1890
20	do. 1890	20	Pr. 1000 St. 1890	20	Pr. 1000 St. 1890
21	do. 1890	21	Pr. 1000 St. 1890	21	Pr. 1000 St. 1890
22	do. 1890	22	Pr. 1000 St. 1890	22	Pr. 1000 St. 1890
23	do. 1890	23	Pr. 1000 St. 1890	23	Pr. 1000 St. 1890
24	do. 1890	24	Pr. 1000 St. 1890	24	Pr. 1000 St. 1890
25	do. 1890	25	Pr. 1000 St. 1890	25	Pr. 1000 St. 1890
26	do. 1890	26	Pr. 1000 St. 1890	26	Pr. 1000 St. 1890
27	do. 1890	27	Pr. 1000 St. 1890	27	Pr. 1000 St. 1890
28	do. 1890	28	Pr. 1000 St. 1890	28	Pr. 1000 St. 1890
29	do. 1890	29	Pr. 1000 St. 1890	29	Pr. 1000 St. 1890
30	do. 1890	30	Pr. 1000 St. 1890	30	Pr. 1000 St. 1890
31	do. 1890	31	Pr. 1000 St. 1890	31	Pr. 1000 St. 1890
32	do. 1890	32	Pr. 1000 St. 1890	32	Pr. 1000 St. 1890
33	do. 1890	33	Pr. 1000 St. 1890	33	Pr. 1000 St. 1890
34	do. 1890	34	Pr. 1000 St. 1890	34	Pr. 1000 St. 1890
35	do. 1890	35	Pr. 1000 St. 1890	35	Pr. 1000 St. 1890
36	do. 1890	36	Pr. 1000 St. 1890	36	Pr. 1000 St. 1890
37	do. 1890	37	Pr. 1000 St. 1890	37	Pr. 1000 St. 1890
38	do. 1890	38	Pr. 1000 St. 1890	38	Pr. 1000 St. 1890
39	do. 1890	39	Pr. 1000 St. 1890	39	Pr. 1000 St. 1890
40	do. 1890	40	Pr. 1000 St. 1890	40	Pr. 1000 St. 1890
41	do. 1890	41	Pr. 1000 St. 1890	41	Pr. 1000 St. 1890
42	do. 1890	42	Pr. 1000 St. 1890	42	Pr. 1000 St. 1890
43	do. 1890	43	Pr. 1000 St. 1890	43	Pr. 1000 St. 1890
44	do. 1890	44	Pr. 1000 St. 1890	44	Pr. 1000 St. 1890
45	do. 1890	45	Pr. 1000 St. 1890	45	Pr. 1000 St. 1890
46	do. 1890	46	Pr. 1000 St. 1890	46	Pr. 1000 St. 1890
47	do. 1890	47	Pr. 1000 St. 1890	47	Pr. 1000 St. 1890
48	do. 1890	48	Pr. 1000 St. 1890	48	Pr. 1000 St. 1890
49	do. 1890	49	Pr. 1000 St. 1890	49	Pr. 1000 St. 1890
50	do. 1890	50	Pr. 1000 St. 1890	50	Pr. 1000 St. 1890

Dresdner Nachrichten. Freitag, 21. September 1906. Nr. 260

Bedeutende Verbilligung stationärer Accumulatoren-Batterien

bei directem Bezug aus den Fabriken der

Accumulatoren- und Electricitäts-Werke-Actiengesellschaft

Gegründet 1893 - vormals W. A. Boese & Co. Vorgezeichnetes Actien-capital 4 500 000 Mark.
 Fabriken in Berlin und Aldam bei Stettin. - Central-Bureau Berlin 80., Köpenickerstrasse 154.

Die den in stationären Accumulatoren-Batterien bekanntlich nur Zwischenhandel treibenden grossen Electricitäts-Firmen gewährten Rabatte und Provisionen kommen unseren directen Abnehmern unverkürzt zu statten.

Auf unsere derzeitigen in Uebereinstimmung mit den Grundpreisen der Accumulatoren-Fabrik Actiengesellschaft in Hagen-Berlin festgesetzten Preisnotierungen gewähren wir bis zu **30% Rabatt.**

Seit Jahren Batterien grösster Leistung im Betriebe bei Reichs- und Staatsbehörden, Communen und ersten Firmen des In- und Auslandes. Erstklassiges Fabrikat.

VERTRETER-BUREAUX:
 Bremen
 Breslau
 Dresden
 Düsseldorf

Fabrikkartoffeln.
 hochprozentige Sorten, von nächsten Monat ab lieferbar, empfiehlt
Max Haase, Bunzlau.

Briefmarken,
 einzeln u. ganze Sammlungen, samt Marken-frage, Dresden,
 Johann Georgen-Str. 10.

VERTRETER-BUREAUX:
 Erfurt
 Frankfurt a. M.
 Leipzig
 Nürnberg

Moselwein
 in allen Preislagen u. gangbaren Jahrgängen. Bestand in Flaschen und Gebinden. Nur erste Qualitäten. Man verlange Preisliste!
Adolf Michels,
 Wülflin (Wolflin).
 Bestellte, reine Qualität
Kamerun-Kakaos,
 200 Stk. 2 u. 1.80 ab 10% Rabatt, überd. 1/2 Pf. Beilage auf 5 Pf.
Karl Bahmann,
 Bollenbergstr. 8, neb. Centr.-Zg.

Lichtanlagen für elektrisch und Gas.
 Billige, unverlässliche, pünktlichste Bedienung.
Ebeling & Croener, Königl. Hoflieferanten, Dresden, Bankstrasse 11.

Uhren. Goldwaren.

Goldwaren Uhren.